

Trägerschaft:  
Bayerische Gesellschaft für Verhaltenstherapie,  
Verhaltensmedizin und Sexuologie e.V.  
Nettelbeckstraße 14, 90491 Nürnberg  
Tel.: 0911 – 599536 / Fax: – 5976700

I  
V  
S

Institut für Verhaltenstherapie  
Verhaltensmedizin und  
Sexuologie  
- staatlich anerkannt -  
- zertifiziert n. ISO 9001:2008 -

Erw.-Ambulanz : 0911 – 950991-11 Fax/-21  
Verwaltung (R43) : 0911 – 950991-10 Fax/-20  
KJ-Ambulanz : 0911 – 787272-8 Fax/-9  
Verwaltung (N22) : 0911 – 787272-7 Fax/-9  
[www.ivs-nuernberg.de](http://www.ivs-nuernberg.de)

**Leitungsgremium:**  
Dr. phil. Wolfram Dormann  
Dr. med. Johannes Kemper  
Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. habil. Thomas Moesler  
Dr. med. Sandra Poppek  
Dipl.-Psych. Dr. phil. Andreas Rose

# Praktikumskonzept

## für Studierende der Psychologie und (Sozial-) Pädagogik an den Ambulanzen des IVS

Version 3.3

erstellt bzw. überarbeitet von

**Anna Bauer, Dr. Wolfram Dormann, Bernd Geißer, Véronique Huffer,  
Lorenz Kopp, Camilla Möslers, Eva Rose, Lisa Schüring und Aline Wirsching**  
(Januar 2017)

### Inhalt:

#### 1. Was ist das IVS?

- 1.1 Standorte und Räumlichkeiten
- 1.2 MitarbeiterInnen / IVS-Büroteam
- 1.3 Das psychotherapeutische Behandlungskonzept
- 1.4 Besondere Inhalte des Praktikums für die (sozial-)pädagogischen Studiengänge

#### 2. Mögliche Aufgaben im Rahmen des Praktikums

- 2.1 Vorbereitung und erste Aufgaben
- 2.2 Unterstützung der Therapeuten (während der Sitzung)
- 2.3 Unterstützung der Therapeuten (außerhalb der Sitzung)
- 2.4 Büro- bzw. Verwaltungstätigkeiten
- 2.5 Teilnahme an Ausbildungsseminaren
- 2.6 Routinemäßige Aufgaben
- 2.7 Unregelmäßig anfallende Aufgaben

#### 3. Abschluss des Praktikums

#### 4. Rahmenbedingungen

- 4.1 Voraussetzungen für ein Praktikum am IVS
- 4.2 Wissenswertes und hilfreiche Regelungen

## 1. Was ist das IVS?

### 1.1 Standorte und Räumlichkeiten

Das staatlich anerkannte Institut für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin und Sexuologie (IVS) befindet sich an zwei Standorten in Fürth: Die Psychotherapeutische Ambulanz (III) für *Erwachsene* (PP) ist im 1. und 4. Stock in der Rudolf-Breitscheid-Str. 43 (=R43) und die Psychotherapeutische Ambulanz (II) für *Kinder und Jugendliche* (KJP) in der Nürnberger Str. 22 (= N22). Die Kosten der Therapie werden von den (gesetzlichen und zum Teil auch von privaten) Krankenkassen übernommen.

In der Erwachsenenambulanz gibt es 11 Therapieräume, in denen die Behandlungssitzungen stattfinden. Dort stehen außerdem vier Seminarräume zur Verfügung, in welcher Fort-, Weiterbildungs- und Ausbildungsseminare und Supervisionssitzungen abgehalten werden. Im Seminarraum 3 (5. Stock) und 4 (1.Stock) stehen jeweils zwei Computer zur Verfügung, die man zur Recherche, Auswertung von Fragebögen etc. nutzen kann.

Weitere Räumlichkeiten befinden sich in der KJ-Ambulanz II (N22), welche über den Innenhof erreichbar sind. Dort stehen insgesamt acht Therapieräume sowie vier Seminarräume zur Verfügung. Hier findet die Ausbildung und die praktische Ausbildung der Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen statt. Sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder- und Jugendlichen Ambulanz verfügen über eine für die Online-Recherche zugängliche Fachbibliothek, aus der Fachliteratur, Selbsthilfeliteratur, DVDs und CDs entliehen werden kann. Auch alle Therapie- sowie Seminarräume können bequem von Zuhause aus online reserviert oder storniert werden.

### 1.2 MitarbeiterInnen / Team

Die Leitung der Ambulanz hat Dr. Andreas Rose und die stellvertretende Leitung hat Dr. Wolfram Dorrman (beide sind Psychologische Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten). Das TherapeutInnenteam besteht in erster Linie aus PsychotherapeutInnen in Ausbildung (auch genannt "PiAs"). Sie haben bereits mindestens 1,5 Jahre Therapieausbildung absolviert und behandeln im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung bereits eigenständig PatientenInnen unter Supervision.

Die TherapeutInnen werden durch ein Team aus Sekretärinnen und Auszubildenden unterstützt. Als zuständige Ansprechpartner für die Fachbibliothek, Schlüsselausgabe und Namensschilder ist Frau Seitz (PP). Sie ist auch für die Verwaltung der Seminarbewertungsbögen zuständig, in der KJ-Ambulanz ist Frau Fabian die zuständige Ansprechpartnerin.

### 1.3 Das psychotherapeutische Behandlungskonzept

Das Institut bietet eine Ausbildung in verhaltenstherapeutisch fundierter Psychotherapie an, die sich schwerpunktmäßig an den Methoden und Techniken der kognitiven Verhaltenstherapie orientiert, jedoch integrativ konzipiert ist. Es werden sämtliche psychische Störungen wie Depressionen, Panik- und Angststörungen, Phobien, Zwänge, PTSD, sexuelle Störungen, Suchterkrankungen, Essstörungen oder Persönlichkeitsstörungen behandelt.

Die Behandlung beinhaltet Diagnosestellung, sowie Therapieplanung, -durchführung und -beendigung. Die PsychotherapeutInnen in Ausbildung stehen dabei unter kontinuierlicher Supervision. Da die Nachfrage nach und der Bedarf an Therapieplätzen in der Regel sehr groß sind, steht den TherapeutInnen eine PC-Kartei (EXCEL-Liste) zur Verfügung, aus der sie angemeldete PatientInnen auswählen und übernehmen können. Die Aufnahme der Patienten findet über die Telefonsprechstunde des IVS (3x wöchentlich) statt. Da es sich beim IVS um ein Ausbildungsinstitut handelt, besteht keine Warteliste, wie bei niedergelassenen Therapeuten üblich.

Zusätzlich zu den Ausbildungen in Psychotherapie finden am IVS Fortbildungen und Weiterbildungen (z.B. im Bereich Sexualtherapie, Gruppenpsychotherapie, Hypnotherapie, EMDR, Fortbildung zum Gerichtsgutachter und zum Supervisor u.a.) statt.

## 1.4 Besondere Inhalte des Praktikums für die (sozial-)pädagogischen Studiengänge

Die sozialpädagogischen Arbeitsformen, Methoden und Techniken wie die Einzelfallarbeit, Gruppenarbeit und Familiengespräche sind wichtige Elemente des Praktikums am IVS. So ist im Rahmen der Co-Therapie auch die Teilnahme an der Supervision, insbesondere an der Gruppensupervision möglich.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie kommen pädagogische Konzepte über psychoedukative Maßnahmen bei Eltern von Patienten aber in Verhaltenstrainings im Sinne von Elterntrainings zum Tragen. Die Diskussion und Reflexion von Erziehungszielen (z.B. Grenzen setzen, konsequentes Elternverhalten, Umgang mit pädagogischen Sanktionen) ist die Basis für solche Interventionen. Jugendliche werden in einem geschützten Experimentierraum pädagogisch gefördert bei der Einübung von sozialen Kompetenzen oder anderen Fähigkeiten und Verhaltensweisen. Pädagogische Ideen wie die der Emanzipation, Autonomieentwicklung im Sinne von „Leben lernen“ sollen hier ihre praktische Umsetzung erfahren.

Teamarbeit und Seminargestaltung sind weitere Erfahrungs- und Arbeitsbereiche. Die Praktikanten werden mit Konzepten der ambulanten psychosozialen und psychotherapeutischen Versorgung vertraut, sie erleben verhaltenstherapeutisch fundierte Psychotherapie und lernen die entsprechenden Ausbildungskonzepte und deren pädagogisch-didaktische Methoden kennen. Diese sind auch auf andere Bildungseinrichtungen übertragbar.

Der Kompetenzerwerb in der Organisation einer Beratungseinrichtung oder Ambulanz sowie eines Aus- und Fortbildungsinstituts sowie die Durchführung bzw. die Teilnahme an Beratungsgesprächen im Rahmen der probatorischen Sitzungen sind ebenfalls möglich.

Die Verantwortung für die Praktika der pädagogischen Studiengänge hat am IVS ein Psychotherapeut der/die auch über einen pädagogischen Abschluss im Grundberuf verfügt (i.d.R. Dr. Dorrman).

## 2. Mögliche Aufgaben im Rahmen des Praktikums

### 2.1 Vorbereitungen und erste Aufgaben

Am ersten Tag des Praktikums findet ein Einführungsgespräch statt, in dem die PraktikantenInnen mit den Rahmenbedingungen, den Aufgaben und mit den Räumlichkeiten des IVS vertraut gemacht werden. Alle wichtigen Dokumente für das Praktikum werden in Form eines „Starterpaketes“ ausgehändigt oder können auch am PC (Praktikantenorder) aufgerufen werden. Zum Einführungsgespräch ist es sinnvoll, einen „Steckbrief“ mit Foto anzufertigen, der später in den Aufenthaltsräumen (Pinnwand Küche) aufgehängt wird. Per E-Mail wird dieser Steckbrief auch an die Therapeuten weitergeleitet. Eine Vorlage des Steckbriefes wird vorab per E-Mail von Frau Jehle zugeschickt oder ist im Praktikantenordner zu finden. Darüber hinaus ist es wichtig, sich zu Beginn persönlich bei den Therapeuten und MitarbeiterInnen des IVS vorzustellen. Um einen möglichst umfangreichen Einblick in die Arbeit von TherapeutenInnen in Ausbildung zu erlangen, dient zur Orientierung die „Checkliste“ (PC-Praktikantenordner), die verschiedene Aufgaben beschreibt, welche während des Praktikums durchgeführt werden sollten.

Am ersten Tag sollte man sich um Folgendes kümmern (siehe auch Checkliste):

- Praktikumsvertrag und Schweigepflichtserklärung unterschreiben
- Schlüssel und Namensschild ausgeben lassen (Fr.Seitz)
- Bibliothekszugang zu „Libreja“ erstellen lassen
- persönlichen PC-Ordner auf Ambulanz-Laufwerk (unter „10.0\_Praktikanten“) erstellen
- Ablagefach im Archivraum mit eigenem Namen beschriften
- Passwörter für W-LAN, PC, SCL-90 R-Auswertung und Patientendatei erfragen
- Praktikumskonzept und Regeln für die Nutzung der Ambulanzräume lesen
- Protokolle der letzten PraktikantInnenteam-Sitzungen lesen
- Anwesenheitsplan für die aktuelle Woche ausfüllen und in den Aufenthaltsräumen aufhängen

## 2.2 Unterstützung der Therapeuten (während der Sitzung)

Am meisten kann man sicherlich lernen, wenn man die Möglichkeit hat, bei Therapiegesprächen zu hospitieren. Es hat sich dabei als hilfreich erwiesen, die Therapeuten eigeninitiativ darauf anzusprechen. Besonders lehrreich ist es, die Patienten möglichst über einen längeren Zeitraum zu begleiten. Da am Institut angehende PsychotherapeutInnen ausgebildet werden, wird zu Beginn der Therapie von den PatientInnen über den Anamnesefragebogen schriftlich die Einwilligung eingeholt, dass eine dritte Person an den Sitzungen teilnehmen darf. Dies gilt auch für PraktikantInnen und ermöglicht somit die unmittelbare Teilnahme an Therapiesitzungen.

Während der Hospitationen bietet es sich an, die Therapiesitzung mit zu protokollieren. Eine kurze Vor- und Nachbesprechung ist ebenfalls sinnvoll. Einige Therapeuten wünschen, dass Praktikanten sich mit in die Therapie einbringen. Dies kann in Form von Rollenspielen oder Verhaltensübungen (z.B. soziales Kompetenztraining in der Stadt) geschehen. Am IVS werden neben Einzelsitzungen auch Gruppentherapien angeboten. Auch hier können die Praktikanten die Therapeuten bei ihrer Arbeit unterstützen.

## 2.3 Unterstützung der Therapeuten (außerhalb der Sitzung)

Außerhalb der Therapiesitzungen können die Therapeuten bei folgenden Aufgaben unterstützt werden:

- Bericht an den Gutachter für den Therapieantrag vorbereiten (idealerweise nach Teilnahme an den ersten 5 probatorischen Sitzungen); mögliche Behandlungsziele und -pläne formulieren
- Zusammenfassung des Anamnesebogens: Übersicht biografischer Eckdaten, Notieren von Auffälligkeiten, inhaltliche Gliederung für den Kassenantrag
- Sichtung möglicher Fachliteratur und Behandlungsmanuale für die aktuellen Behandlungsfälle
- Vorbereitung von Übungen und Therapiematerialien für Sitzungen
- Unterstützung und Begleitung der Patienten bei ihren Hausaufgaben
- ergänzende Entspannungssitzungen für die PatientInnen anbieten; unter Anleitung evtl. auch Biofeedbacksitzungen und MBSR-Übungen durchführen
- Testauswertungen: BDI II, SCL-90-R, PSSI, U-Fragebogen, VDS30, etc.; manuelle Auswertung weiterer Tests und Fragebögen; Einlesen in Testmanuale
- Sortieren der Bibliothek und Sichtung der Literatur
- Hospitieren und anschließend Beteiligung am Telefondienst (in Begleitung eines Therapeuten)
- Auswertung von Therapieaufzeichnungen / Video- od. Audioaufnahmen
- Hospitation bei Supervisionssitzungen

Im Datenschutzraum gibt es ein Ablagefach für Praktikanten, in denen Aufgaben und Aufträge für die PraktikantInnen hinterlassen werden können, deshalb sollte diese regelmäßig gesichtet werden.

## 2.4 Büro- bzw. Verwaltungstätigkeiten

- Umsortieren/ Aussortieren von PatientInnenakten
- Auswertungen der Seminarbewertungen von den Wochenendkursen
- Mithilfe bei der Organisation der Fachbibliothek und -videothek
- Nachdrucken von Fragebögen/Anmeldeformularen/ Therapieunterlagen
- Nachdrucken von Formularen / Prüfungsunterlagen für die AusbildungsteilnehmerInnen
- Ausdrucken und Zusammenstellen von Seminarunterlagen
- Anfertigung von Infomappen für die AusbildungsanfängerInnen

## 2.5 Teilnahme an Ausbildungsseminaren

Es besteht die Möglichkeit als Gast an Wochenendseminaren teilzunehmen, sofern Plätze frei sind (max. Teilnehmerzahl 20). Die entsprechenden Teilnehmerlisten hängen in der Küche der PP-Ambulanz bzw. im Sekretariat der KJP-Ambulanz. So kann man bereits einen ersten Eindruck gewinnen, wie die Kurse am IVS ablaufen. Es besteht die Möglichkeit die Teilnahme bescheinigen zu lassen, die absolvierten Stunden können als Praktikumszeit angerechnet werden

## 2.6 Routinemäßige Aufgaben

- Liste führen über Praktikumsstätigkeiten und PraktikantInnen-Ordner am PC aktualisieren
- Literatur oder DVDs aus Bibliothek recherchieren/ ausleihen: z.B. zur Vorbereitung für bestimmte Fälle/ Störungen, zur eigenen Wissenserweiterung
- selbstständig den TherapeutInnen Hilfe anbieten und nach Hospitationsmöglichkeiten fragen
- Sichtung der Tageszeitung im Hinblick auf therapiebegleitende, psychosoziale Angebote in der Region und Einpflegen in die Kartei und in den entsprechenden Ordner auf dem Therapeuten-Server (Laufwerk T:)
- Teilnahme an den großen Ambulanzteamtreffen (ca. alle 6 Monate)

## 2.7 Unregelmäßig anfallende Aufgaben

- Testen von Neuanschaffungen: Biofeedbackgeräte, Software (z.B. zur Erstellung des Berichts an den Gutachter), technische Hilfsmittel, etc.
- Gegenlesen/ Korrektur von noch unveröffentlichten Werken der MitarbeiterInnen (z.B. Druckfahnen von Artikeln oder Büchern)
- Einarbeiten in Biofeedbackmethoden
- Aktualisierung des TherapeutInnen-Handbuchs: Einordnung neuer Kapitel
- Erstellung von EXCEL-Tabellen mit Formeln für automatisierte Testauswertungen
- Mithilfe bei Vorbereitung und Durchführung des jährlich stattfindenden Boys-Days
- Unterstützung bei der alle zwei Jahre stattfindenden „Lange Nacht der Wissenschaften“

## 3. Abschluss des Praktikums

- Rückgabe der entliehenen Literatur/ des Schlüssels
- Abhängen der Steckbrief-Aushänge
- Erstellen einer Liste mit durchgeführten Tätigkeiten (Hospitationen, Wochendseminare)
- Führen eines Abschlussgespräches mit Betreuer (i.d.R. Frau Rose oder Dr. Dorrman)
- Bereitstellen der gesammelten Materialien für zukünftige PraktikantInnen (PC-Ordner in „2\_Archiv ehemaliger Praktikanten“ verschieben)
- Einholen der Unterschrift über die Bestätigung des Praktikums (Uni/ FH)
- Erhalt eines Praktikumszeugnisses, Verfassen des Praktikumsberichts
- Tabelle vergüteter Tätigkeiten abgeben (bei Betreuer)

## 4. Rahmenbedingungen

### 4.1 Voraussetzungen für ein Praktikum am IVS

Voraussetzung für ein Praktikum am IVS ist ein aufgenommenes Psychologiestudium Bachelor oder Master (PP-Ambulanz) oder ein (Sozial-) Pädagogikstudium. Auch Lehramtsstudenten und Studenten der Sozialen Arbeit (FH) können ein Praktikum in der KJ-Ambulanz absolvieren. Es sind Vollzeit- und Teilzeitpraktika sowie studienbegleitende Praktika möglich. Die Dauer ist variabel und wird in Absprache mit Frau Jehle vereinbart. Maximal sollten pro Ambulanz zwei Praktikanten in Vollzeit oder drei bis vier Praktikanten in Teilzeit anwesend sein. Für die organische Betreuung ist Frau Jehle, für die fachliche Betreuung Frau Rose zuständig. Mitzubringen ist ein Interesse an Klinischer Psychologie, an der verhaltenstherapeutisch fundierten Ausbildung in Psychotherapie und an der therapeutischen Arbeit mit PatientInnen. Ein vertraulicher Umgang mit PatientInnendaten (Unterzeichnung der Schweigepflichtserklärung) wird vorausgesetzt.

### 4.2 Wissenswertes und hilfreiche Regelungen

- Beim täglichen Arbeitsbeginn kurz im Sekretariat Bescheid geben
- In der PP-Ambulanz stehen im 5. Stock (Seminarraum 2) und im 1. Stock (Seminarraum 4) jeweils zwei Arbeitsplätze zur Verfügung, an denen PraktikantInnen in Ruhe arbeiten können. In der KJP- Ambulanz befinden sich die Arbeitsplätze in der Küche im 1. Stock und 2. Stock
- Der USB-Stick für die Seminaerauswertungen darf nicht an andere PsychotherapeutInnen in Ausbildung verliehen werden
- Die PatientInnenakten/ Telefondienstlisten werden im Archivraum aufbewahrt; hier befinden sich auch die Fächer der TherapeutInnen in Ausbildung
- Getränke, wie Kaffee, Tee, Wasser und Säfte sowie Kopien stehen kostenfrei zur Verfügung
- Es besteht die Möglichkeit, für bestimmte Tätigkeiten (z.B. Seminaerauswertungen) im Rahmen einer Praktikumsvergütung entlohnt zu werden (näheres siehe Praktikumsvertrag)
- Durch den Austausch mit den PiAs vor Ort kann der Ausbildungsalltag und -ablauf sehr gut kennengelernt werden und man bekommt einen Einblick in die psychotherapeutische Praxis
- Seminarlisten hängen in der Teamküche (PP-Ambulanz) oder im Sekretariat bei Fr. Summers (KJP-Ambulanz); bei Interesse eintragen, Bestätigung über Teilnahme wird mitgeteilt
- Alle 2-3 Wochen findet die für alle Praktikanten verpflichtende Team-Sitzung statt, bei der wichtige Anliegen und aktuell anliegende Aufgaben besprochen werden